MITTEILUNGEN
AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

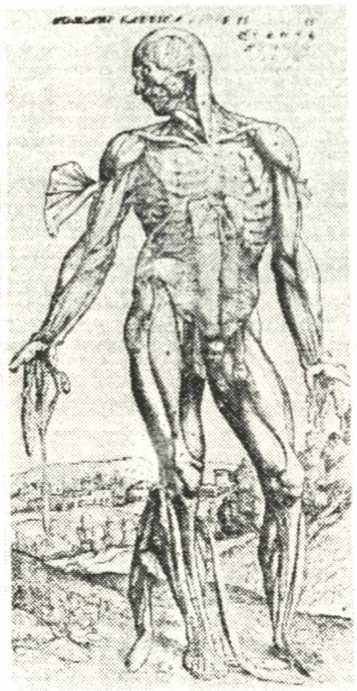
19. Jahrgang | April 1989 | Folge 2

Die Botschaft der Graphik

Stift Lambach wird für die Landesausstellung gerüstet

Albrecht Dürer, „Melencolia", Kupferstich, Albertina

Der allmählich näherrückende Eröffnungstermin der diesjährigen Landesausstellung „Die Botschaft der Graphik" im Stift Lambach am **20. Mai** macht sich nicht nur in einer emsigen Restaurierungstätigkeit in den Ausstellungsräumen bemerkbar. Auch die zu erwartende Fülle von Vorinformationen hat mit der Herausgabe des Faltprospektes zum Inhalt der Ausstellung ihren Anfang genommen.
Schwerpunkt nimmt darin eine Skizzierung der in der breiten Öffentlichkeit eher unbekannten Kupferstichsammlung des Benediktinerstiftes ein, die zu den bedeutendsten in Österreich zählt. Es ist dies auch die Basis dafür, daß in Zusammenarbeit mit der Albertina Wien und der Neuen Galerie Linz eine lebendige Schau über 600 Jahre gedruckte Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart zur Präsentation gelangt.
Ein historischer Überblick zeigt die Bedeutung der Graphik als künstlerische und später auch als politische Aussageform: Etwa um 1380 nahm die europäische Druckkunst ihren Anfang. Das neue Material Papier hatte eine solche Entwicklung ermöglicht. Was aber dahinterstand, war eine neu aufgekommene Gesinnung: der innere Antrieb der Generation zum Ausgang des Mittelalters hin, sich ein Bild von der Wahrheit und von der Wirklichkeit zu machen und dieses für viele Menschen sichtbar werden zu lassen. Eine Welt der Bilder begann sich in unüberschaubarer Fülle bis in unsere Zeit zu entfalten. Wie dem Buchdruck mit beweglichen Lettern fiel damit den graphischen Künsten eine kulturelle Aufgabe ohnegleichen in der Menschheitsgeschichte zu.
Überblickt man die Botschaft eben, dann lassen sich vier große Gruppen unterscheiden:
Graphik mit Darstellung der christlichen Glaubenslehre, in der sich von der Biblia Pauperum, den Heiligen und Sinnbildern, den Tugenden christlichen Lebens zu den Mariendarstellungen, dem Leiden Christi, den Bildern des Altens Testaments, der Apokalypse bis hin zu den Thesenblättern ein Bogen größter Vielfalt und Ausdruckskraft spannen läßt.
Der zentrale Kern des Aufbruchs der Renaissance bildete das Ziel, die Wirklichkeit – die sichtbare Welt und den Menschen – zu erfassen, zu erkennen und zu verstehen. Daraus erwuchsen nicht nur Entdeckungsreisen oder Erkenntnisse in der Medizin, sondern auch der Astronomie, Botanik, Zoologie und Geologie.
Die Verbreitung von Bildnissen historischer Persönlichkeiten gehört hierzu wie die Darstellungen von Kriegserfolgen, von Ahnen, von Städten, Schlössern, höfischen Zeremonien, vom Leben und den Taten der Mächtigen. Daß bald nicht minder Kritik, Anklage, Widerstand sich der graphischen Mittel bedienten, der Karikatur und Verspottung, macht diese Gruppe besonders faszinierend. Die Kunst setzt sich



Andreas Vesalius, „Mensch mit ausgelösten Muskeln", Basel 1542
Aufnahme: Albertina

ihre Ziele selbst, denn nicht das Was einer Darstellung, sondern das Wie macht es zum Kunstwerk. So reicht der thematische Bogen von Religion und Antike bis zu Natur und Bildnis, wobei dem graphischen Werk nur ihm eigene künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten und Qualitäten zukommen. Die Landesausstellung im Stift Lambach zeigt eine Fülle von Meisterwerken von Dürer bis Picasso.

Im restaurierten Roßstall werden als zusätzlich integrierter Bestandteil der Landesausstellung mehr als 100 Werke der „Graphik in Oberösterreich" präsentiert.

/ was ist los
in Linz und Oberösterreich /

Ein Besuch der Landesausstellung in Lambach wurde in unser Exkursionsprogramm einbezogen.
Näheres lesen Sie im Blattineren!

Würfelhocker des Ypi, Spätzeit (grüner Schiefer). Aus dem Louvre, Paris. Fotos: Gangl

Götter, Gräber und die Kunst

Das alte Ägypten ab 9. April im Linzer Schloßmuseum

Nach dem großen Erfolg der Mexiko-Ausstellung vor zwei Jahren ist heuer ab 9. April die pharaonische Hochkultur des alten Ägypten zu Gast im Linzer Schloßmuseum.
Unter dem Thema „Götter, Gräber und die Kunst – 4.000 Jahre altägyptischer Jenseitsglaube" wird anhand von über 370 wertvollsten Exponaten aus allen wichtigen ägyptischen Sammlungen und Museen Europas und der USA ein umfassender Überblick über den wohl wichtigsten und interessantesten Aspekt der altägyptischen Kultur gegeben: Begräbnissitte und Grabmalerei werden ebenso dargestellt wie die Mumifizierungstechniken und die Vielfalt der Grabbeigaben.
Die Vorstellungen vom Tode und seiner Überwindung finden ihren farbenprächtigen Ausdruck in

Ausschnitt aus dem Grab des Sen-Nefer, 18. Dynastie, Theben-West

den zahlreichen Grabmalereien und Totenbuchdarstellungen, die mit eindrucksvollen Beispielen den ganzen Reichtum des altägyptischen Glaubens veranschaulichen.
Die Rekonstruktion eines prädynastischen Gräberfeldes, die begehbare Mastaba (steinernes Grab) eines hohen Beamten aus dem Alten Reich, der Zeit der großen Pyramiden von Gise, sollten den Besucher der Ausstellung ebenso beeindrucken, wie die nach einem erst vor wenigen Jahren entwickelten fotografisch-mechanischen Verfahren hergestellte Reproduktion eines der schönsten Gräber des Neuen Reiches, des Grabes des Sen-Nefer aus Theben, das wie alle anderen Exponate erstmals in Österreich zu sehen sein wird.

WEITERE EMPFEHLENSWERTE AUSSTELLUNGEN

Die alte Stadt im Gebirge
700 Jahre Stadt Radstadt
Ausstellung des Landes Salzburg in Radstadt

Radstadt hat eine für den Alpenraum typische Entwicklung genommen. Sie entstand in der zweiten Hälfte des 13. Jhdts nach gezielter Gründung an der Tauernstraße, einem der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege; zusammen mit dem ausgebauten Mandlingpaß bildete Radstadt eine wichtige Befestigung gegen Österreich. Das Stadtprivileg vom 27. Juli 1289 ist noch erhalten.

In der Ausstellung wird mit dem Grundgedanken der Gegenüberstellung von öffentlichen Gebäuden und den verschiedensten Gewerbebetrieben ein lebendiges Stadtbild vermittelt: das Rathaus und das Pfleggericht, Lötsche (=Eisenniederlage), Spital und Apotheke. Die Handwerkergasse gewährt Einblick in die typischen Gewerbe: Goldschmied, Hafner, Weber, Wagner, Lebzelter, Schlosser und Schmied.

900 Jahre Benediktiner in Melk
Jubiläumsausstellung im Stift Melk

Mit dem 21. März 1089 übergab der österreichische Markgraf Leopold II. Kirche und Burg auf dem Felsen von Melk dem Benediktinerorden: das war die Geburtsstunde des Stiftes Melk.

Im Jubiläumsjahr präsentiert das Stift in einer großen Sonderausstellung seine wechselvolle Geschichte, das Wirken der Mönche in Wissenschaft, Unterricht und Seelsorge und öffnet die Schatzkammer, Bibliothek und Archiv mit all ihren bedeutenden Kunstwerken.

Anhand zahlreicher Exponate wird die Bedeutung des Stiftes für die Entwicklung des Landes, des christlichen Glaubens, des Bildungswesens und der Künste nachgezeichnet.

Rudolf – Ein Leben im Schatten von Mayerling
Ausstellung in der Hermesvilla in Wien-Lainz

Der mysteriöse Tod des österreichischen Thronfolgers übt eine ungebrochene Faszination auf die Nachwelt aus.

Die Gestaltung der Ausstellung betont politische, familiärprivate und individuelle Charakteristika zur Person und Zeit des Thronfolgers. Dadurch wird das Nachempfinden eines Lebens ermöglicht, von dem zumeist nur das tragische Ende im Blickpunkt von Interesse und Spekulation steht. Zahlreiche bisher kaum bekannte Exponate illustrieren einen von Widersprüchen geprägten Lebensweg. (Angeschlossen ist eine Dokumentation zu Rudolfs Tod)

Des Kaisers Rock – Uniform und Mode 1800-1918
Burgenländische Landesausstellung im Schloß Halbturn

Der Mensch gibt durch seine Kleidung vieles von seinem Charakter, seinem Stand und seinem Selbstgefühl zu erkennen. Eine besondere Rolle nehmen alle Formen von Ornaten, Uniformen und Livréen ein. Sie drücken eine Übereinstimmung mit etwas Höherem aus – man trägt "des Kaisers Rock".

Uniformen und Livréen bestimmen auch das Verhalten eines Menschen. Das Individuum muß mit der Uniform auch einen Zwang anlegen. Es beginnt mit den Vorschriften für das Tragen der Uniform und endet mit den Standesverpflichtungen. Selbst in heutiger Zeit legen wir noch eine "Uniform" an oder Teile davon: als Sportler, in Vereinen, Musikkapellen oder Feuerwehren; fehlt eine Uniform, tritt oft ein Abzeichen an ihre Stelle als eigenes Erkennungszeichen.

Die Ausstellung zeigt die Bestände des Monturdepots des Kunsthistorischen Museums, allerdings durch wesentliche Leihgaben erweitert.

Magie der Industrie – Leben und arbeiten im Fabrikszeitalter
Niederösterreichische Landesausstellung in Pottenstein

Vor einigen Jahrzehnten arbeiteten in der Pottensteiner Tuchfabrik noch 600 Menschen, bis zur Stillegung 1980 immerhin noch 150. Eben diese Tuchfabrik beherbert heuer die Landesausstellung. Sie wird nicht nur einen umfassenden Blick auf Niederösterreichs Industrie und Arbeitswelt gestern und heute ermöglichen, sondern hat auch Symbolcharakter.

Die Ausstellung gibt aus neuer, ungewohnter Sicht einen Überblick über das Thema durch verschiedene "Zugänge", denn sie behandelt die Arbeitswelt, die Interessenvertretungen, die Rolle des Unternehmers, die Verteilung der Einkommen, das Verhältnis zwischen Industrie und Kunst, die Stellung Niederösterreichs als Industrieland in der Geschichte sowie als Land, in dem heute innovative Produkte hergestellt werden.

Glas, Keramik und Mode in den Marchfeldschlössern

Niederweiden: **Es war einmal so Sitte – Mode um 1900**
Gezeigt wird Mode im zeitgenössischen Umfeld. Sie wird als Spiegelbild einer Zeit präsentiert, in der Wien eine führende Rolle innehatte.

Schloßhof: **Glas und Keramik des Jugendstils**
Gezeigt werden seltene, exklusive Bestände an Glas und Keramik der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Jahrbuch 1988 (133. Band) erschienen!!

Das Jahrbuch unseres Vereins wurde kürzlich ausgeliefert. Wie seit vielen Jahren üblich, hat es zwei Teilbände. Im Band II. sind die Berichte aller in Oberösterreich tätigen Institutionen zu finden, die sich mit Landeskunde und Heimatpflege beschäftigen, außerdem der Tätigkeitsbericht des Musealvereines selbst sowie ein Mitgliederverzeichnis aus dem Jahre 1988.

Der Band I. enthält wissenschaftliche Abhandlungen zur Landeskunde Oberösterreichs und im Anhang Besprechungen von Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Landeskunde. Folgende Arbeiten sind im Jahrbuch abgedruckt:

Ein römischer Grabstein in der Filialkirche in Ruprechtshofen bei Niederneukirchen, Bezirk Linz-Land (Christine Schwanzar)

Antike Wagenbestandteile (Gurthalter) aus Norikum und Numidien (Erwin M. Ruprechtsberger)

Untersuchung römerzeitlicher Gurthalter mit Hilfe des Rasterelektronenmikroskops (Hubert Preßlinger)

Keramik und ein Gießgefäßfragment aus einer Abfallgrube der Ruine Schaunberg; Hartkirchen, Bezirk Eferding (Christine Schwanzar)

Die Grafen von Lambach (Alois Zauner)

Die Anfänge der Pfarre Pabneukirchen (Rudolf Zinnhobler)

Die Bernauer (Pernauer), ein oberösterreichisches Adelsgeschlecht (Kurt Holter)

Die Eisensammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums (Brigitte Heinzl)

Die Skelettreste der Ausgrabungen in Schloß Ebelsberg bei Linz, 1983 (Eike M. Winkler und Kral Großschmidt)

Letztbeobachtung von Zugvögeln in Oberösterreich 1978-1986, Teil II: Oktober und November (Gerald Mayer)

Beide Bände liegen im Vereinsbüro im Ursulinenhof zur Einsichtnahme auf und können zum Mitgliederpreis von

S 150,-- für Band I bzw.
S 100,- für Band II

abgegeben werden. Es handelt sich dabei um einen Sonderpreis nur für Mitglieder; im Buchhandel kosten die Bände mehr als das Doppelte.

Bücherei verleiht CDs und Videos

Mit der Zeit gehen die Büchereien der Stadt Linz und bieten nunmehr auch Compact-Discs und Videokassetten leihweise an. In der im zweiten Stock der Hauptbücherei, Museumstraße 15, untergebrachten Musikbücherei sind derzeit rund 750 CD-Titel aus den Bereichen Oper, Operette und instrumentale ernste Musik sowie 300 Videokassetten (VHS-System) mit Opern- und Ballettaufnahmen, Reise-, Berg- und Naturfilmen, Kinder- und Jugendfilmen, Dokumentation und Filmklassikern wie alten UFA-Streifen mit Gustav Gründgens, Zarah Leander, Marlene Dietrich und Willi Birgel vorhanden. Mit einem eigenen Benutzerheft für die Musikbücherei (Ausweis für Neuausstellung erforderlich) können die CDs zwei Wochen lang zum Preis von fünf Schilling (drei Schilling mit Ermäßigung) entlehnt werden, wobei auch eine Verlängerung möglich ist. Die Leihgebühren für Videokassetten betragen je nach Anschaffungspreis zwischen 10 und 30 Schilling für eine Woche. Die Musikbücherei ist von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, am Montag, Mittwoch und Donnerstag auch von 13 bis 18.45 Uhr sowie am Freitag von 13 bis 17.45 Uhr geöffnet.

Das neue Angebot trägt dem geänderten Freizeitverhalten einer Informationsgesellschaft Rechnung, in der audiovisuelle Medien zunehmend an Bedeutung gewinnen. Kommerzielle Verleiheinrichtungen können spezielle Interessenkreise jedoch nur teilweise abdecken. Insbesondere das Videoangebot läßt auch ein reges Interesse aus dem schulischen Bereich erwarten.

Das CD- und Videokassettenangebot wird kontinuierlich erweitert. Für die Zukunft ist auch die Einrichtung eines eigenen Videoraumes für regelmäßige Vorführungen und die Herausgabe von Titelverzeichnissen geplant.

AUS DEM VEREIN:

N e u b e i t r i t t e Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder
Georg Baumkirchner, VS-Direktor, Gurten; Kurt Cerwenka, HOL, Gallneukirchen; Annemarie Hambrock, Pensionistin, Steyr; Edith Strempel, Pensionistin, Linz; Ingeborg Wöber, Hausfrau, Linz.

T o d e s f ä l l e Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder
Tobias Altzinger, Perg; DI Ernst Fietz, techn. Rat, Dir.i.R., Linz;Dipl.-Volkswirt Helga Jenny, Linz; LR Rudolf Kolb, Leonding; Konsulent Hans Rohrer,ÖBB-Beamter i.R., Linz; Dr.Irmingard Stain, AHS-Prof., Wels; Grete Thiel, Linz; Hilda Zelzer, Stadl-Paura.

Was ich Ihnen noch sagen möchte:

... daß bei der Wien-Exkursion am 24. Februar ein **Seidentuch** im Autobus liegen geblieben ist - es wartet im Vereinsbüro auf die Verliererin.

... daß das umseitig erwähnte **Mitgliederverzeichnis** als Sonderdruck im Büro aufliegt und an Mitglieder gratis abegeben wird.

...daß im letzten Mitteilungsblatt der **"Tippfehlerteufel"** (den muß es wohl geben!) kräftig zugeschlagen hat - aber das haben Sie ja schon bemerkt! Ich möchte nicht alles auf die neue Schreibmaschine schieben, an die ich mich noch nicht gewöhnt habe und auch nicht auf meine leider schlechter werdenden Augen. Ich entschuldige mich herzlich bei Ihnen und werde mich bemühen, es besser zu machen!

Ihre H. Streibel

Jubiläumsbrunnen

1490-1990
500 JAHRE
LANDESHAUPTSTADT
LINZ

Die Stadt Linz hat anläßlich ihres Jubiläums „500 Jahre Landeshauptstadt" österreichweit einen Brunnenwettbewerb ausgeschrieben. Nennschluß dafür ist der 30. Jänner 1989, die Abgabe der Projekte ist bis 10. März möglich.
Die Brunnen sind als Erinnerung an das Jubiläumsjahr gedacht. Folgende Standorte sind vorgesehen: an der Seilerstätte ist der „Brunnen der Menschenrechte" geplant, den Alten Markt wird ein Brunnen vor dem Kremsmünsterer Stiftshaus zieren. Auf dem Zollamtsplatz, an der Harruckerstraße, Freistädter Straße, Wimhölzelstraße und Kroatengasse sollen ebenfalls Brunnen errichtet werden. In Dornach-Auhof, im WAG-Gebiet und schließlich noch in der Nähe des Bulgariplatzes werden die Wasserspeier Wohngebiete verschönern. Über die Entwürfe und ihre Standorte wird vor der Realisierung mit den betroffenen Bürgern diskutiert. Im Jubiläumsjahr 1990 sollen dann im Abstand von jeweils einem Monat die Brunnen an die Linzer Bevölkerung übergeben werden.

500 Jahre Vöcklamarkt

Das kleine Dorf an der Vöckla, dem der Fluß den Namen gegeben hatte, war am Ende des Mittelalters zu einer vielbesuchten Wallfahrtsstätte geworden. Die Kirche Maria Himmelfahrt faßte die große Zahl der Wallfahrer kaum, so ging man daran, ein neues, größeres, schöneres Gotteshaus zu errichten.
Als das Hauptschiff mit seinem gewaltigen Innenraum errichtet war, war einer der mächtigsten geistlichen Herren seiner Zeit in unserem Lande, Bernhard von Polheim, Pfarrer von Pfaffing und damit Kirchenherr von Vecklastorf. Angesichts eines so bedeutenden Pfarrherrn wagten es die Bürger von Vecklastorf, ein Schreiben an den Kaiser zu richten, um darin um die Erhebung ihres Dorfes zu einem Markte zu erbitten. Kaiser Friedrich III., der sich wegen der Besetzung Wiens durch Matthias Corvinus in Innsbruck aufhielt, zeigte sich gnädig. Am 25. Jänner 1489 unterfertigte er die Urkunde, die die Markterhebung des Dorfes an der Vöckla bewirkte.
Das Jubiläumsjahr 1989 ist Anlaß für eine Reihe von Festveranstaltungen und Aktivitäten, die im September mit dem „Vöcklamarkter-Treffen" ehemaliger Vöcklamarkter und einem historischen Festzug durch den jubilierenden Markt ihren Höhepunkt finden.

Berichte über unsere Veranstaltungen

Harrach, Windhaag, Thürheim ... Katholische Adelsfamilien im Mühlviertel (7.2.89)

SR Dr. W a c h a gab fesselnde Einblicke in die Schicksale katholisch gebliebener bzw. in der Gegenreformation - wieder - katholisch gewordener Adelsgeschlechter im Mühlviertel wie z.B. Harrach, Thürheim, Grundemann - Falkenberg, Sprinzenstein, Ungnad-Weissenwolff u.a.. Besonders erwähnt wurde Joachim Enzmillner von und zu Kirchberg, der spätere Graf von Windhaag.

35. Linzer Spaziergang - das Rathausgeviert (14.2.89)

Baurat DI B r u n n e r erläuterte den alten Baubestand des umfangreichen Häuserblocks von innen und von außen. Er zeigte, wo spätere Einbauten wieder entfernt werden, erklärte den ursprünglichen Festsaal, in dem gerade die Maler werkten und führte über labyrinthische Gänge und Treppen bis in die Tiefgarage, wo er unsere interessierte Gruppe wieder entließ.

Wien: Gold der Skythen - Prag um 1600 (24.2.1989)

Die Ausstellungen lockten eine große Gruppe des Vereins zur Fahrt nach Wien, wo sie schon von Dr. Schultes erwartet wurde. Die Schaukästen der Skythenausstellung waren mit Grabfunden aus Rußland und den Balkanländern großzügig ausgestattet. Trotz der durch Jahrhunderte hindurch betriebenen Grabräuberei konnte eine Fülle von kostbaren Funden gezeigt werden. Dabei lernten wir die künstlerische Begabung der Skythen kennen, eines Volkes ohne Schrift, das vom Schwarzmeerraum bis zum Altaigebirge siedelte. Bemerkenswert sind ihre Bestattungsriten, weil oft auch die Frauen, Diener und sogar Pferde des Verstorbenen mit bestattet wurden, außerdem Schmuck aus Gold und Bronze sowie Waffen. Die Funde bestätigen die seinerzeitigen Berichte Herodots über diese pferdezüchtende Halbnomaden.

Die Ausstellung "Prag um 1600" im Kunsthistorischen Museum beschäftigte sich mit der Kunst und Kultur am Hofe Kaiser Rudolfs II. in Prag. Nach der Vorstellung Rudolfs, seiner Umgebung und der Residenzstadt folgte eine unübersehbare Menge an Kunstwerken; es wurde aber auch der Stand der Wissenschaften aufgezeigt. Absoluter Höhepunkt war jedoch die Kunstkammer, an deren Kostbarkeiten man sich kaum sattsehen konnte. Der Nachmittag wäre da fast zu kurz geworden. Reichlich müde, doch voll bleibender Eindrücke kehrten wir nach Linz zurück. (H.F. und E.Pu.)

Walter Kreindl: Alte Bauernhöfe Österreichs und der Schweiz (2.3.1989)

Durch diese Ausstellung im Schloßmuseum führte uns der Künstler selbst; er erklärte uns dabei die Technik seiner Arbeit und die Besonderheiten der Aquarellmalerei. Gezeigt werden Gehöfte und Hauslandschaften aller Bundesländer Österreichs und einige Gebiete der Schweiz und Deutschlands, den Schwerpunkt jedoch bildet Oberösterreich bzw. das Mühlviertel. Mit bemerkenswertem Spürsinn hat Walter Kreindl markante Zeugen dieser Bauernherrlichkeit oft knapp vor ihren Verfall und Abbruch mit Pinsel und Farbe festgehalten. Seine Bilder vermitteln eine Ästhetik, die durch übliche fotografische Aufnahmen nicht erreicht wird.
Neben Höfen und Landschaften werden auch mehrere abstrakte Aquarelle des Malers gezeigt, der sich auch auf diesem Gebiet bewähren möchte. Wir finden, daß ihm dies ausgezeichnet gelungen ist. (E.Pu.)

Frühe Hochkulturen Südamerikas (7.3.1989)

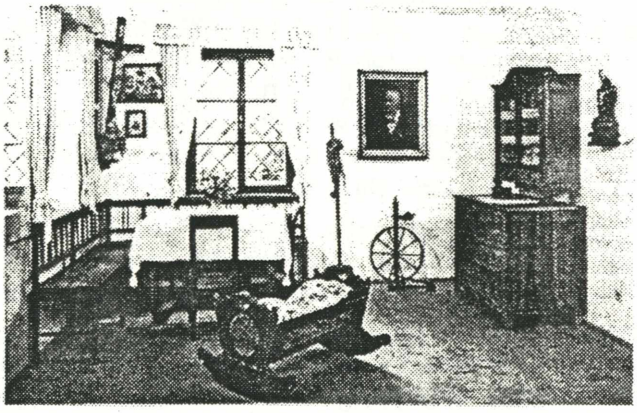
Das hochinteressante Thema lockte viele Zuhörer an. Die Inka-Kultur ist für jeden ein Begriff, aber daß es schon lange vorher andere Hochkulturen in Südamerika gegeben hat, war vielen neu. Es liegt auf der Hand, daß dieses weitgespannte Thema von Ing. Diessl in der vorgegebenen Zeit kaum bewältigt werden konnte, zumal auch eine geschichtliche Einleitung nicht fehlen durfte. Dennoch harrten alle bis zum Ende aus und wurden dafür mit einer Fülle von Dias, Plänen und sonstigen Illustrationen belohnt. Eine etwas straffere Auswahl des Bildmaterials wäre allerdings von Vorteil gewesen. (E.Pu.)

Handel und Gewerbe im Mühlviertel (14.3.1989)

Arch. Kleinhanns, unser "Mühlviertelexperte", stand vor einem nahezu unlösbaren Problem, in knapp 1 1/2 Stunden einen komplexen Überblick über die Wirtschaftsgeschichte dieses Landesviertels zu geben. Es gelang ihm trotzdem, die Geschichte des Handels, des Gewerbes, der Industrie und des Verkehrs in großen Zügen darzustellen und mit manchen interessanten Details zu beleben, sehr zur Freude der Zuhörer, die darin einen vollen Ersatz für das fehlende Bildmaterial erblickten. (E.Pu.)

Stätte kultureller Vergangenheit

Geburtshaus Anton Bruckners in Ansfelden wurde neu gestaltet



Der Geburtsraum mit der Wiege des „Musikanten Gottes"
Foto: Gangl

Der begnadete Tondichter Anton Bruckner kam im alten Schulhaus von Ansfelden am 4. September 1824 als erstes Kind des Schullehrers Anton und seiner Frau Theresia Bruckner zur Welt. Nach dem Tod des Vaters stand die Mutter mit dem 13jährigen Anton mittellos da und mußte die kleine Wohnung im Ansfeldener Schulhaus räumen. So brachte sie ihren Sohn noch am Sterbetag des Vaters in das Stift St. Florian, wo er als Sängerknabe aufgenommen wurde.

Das Haus, in dem Anton Bruckner die entscheidenden Entwicklungsjahre seiner Jugend erlebte, wurde bereits 1971 als Museum eingerichtet. Die seit diesem Zeitpunkt unverändert gebliebene Ausstattung ließ nunmehr eine teilweise Neueinrichtung der einzelnen Gedenkräume notwendig erscheinen.

Das Oberösterreichische Landesmuseum, dem die wissenschaftliche Aufsicht über das Geburtshaus Anton Bruckners obliegt, erarbeitete eine neue Ausstellungskonzeption, die dem zunehmenden Interesse der in- und ausländischen Besucher gerecht werden soll. Bei der Realisierung wurde ausdrücklich darauf geachtet, daß der intime Charakter dieses Gebäudes nicht beeinträchtigt wurde.

Durch mehrere neu erworbene oder als Leihgaben zur Verfügung gestellte Objekte – darunter der alte Spieltisch der Orgel von St. Florian – ist es möglich, die Gestaltung des Hauses viel unmittelbarer auf das musikalische Werk des Komponisten auszurichten, als dies bisher geschah. Eine Abspielanlage bietet die Möglichkeit, Bruckners Musik in ausgezeichneter Wiedergabequalität zu hören. Vitrinen für kleinere Wechselausstellungen sowie eine Videoanlage erlauben es, die Einrichtung flexibel und ausbaufähig zu halten. In Zukunft sollen dadurch die neuesten Forschungsergebnisse über das Werk Anton Bruckners aktuell aufbereitet und präsentiert werden.

Christus, Allah, Buddha - kultureller Streifzug durch religiöse Kultstätten Wiens (13.4.89)

Schon vor vier Jahren hatten wir unter Leitung von Frau Maria K r a m e r begonnen, Wiens Kultstätten zu erforschen. Hatten wir damals die russisch-orthodoxe und die anglikanische Kirche, die Moschee, die Synagoge im 1. Bezirk sowie die beiden evangelischen Kirchen AB und HB und die katholische Kirche Maria am Gestade besucht und den Abschluß mit der buddhistischen Friedenspagode am Donaustrom gemacht, so begannen wir diesmal im 2. Bezirk im jüdischen Tempel. Er wurde in der Reichskristallnacht vernichtet. Der Architekt, der die Neugestaltung durchgeführt hatte, führte uns persönlich. Er, der Nichtjude, hatte sich genauestens mit allen einschlägigen Vorschriften vertraut machen müssen, um gegen kein Tabu zu verstoßen.War uns aus anderen Tempeln die Grundeinrichtung vertraut, so wurden wir hier erstmals in eine Laubhütte geführt (geflochtenes Dach ohne N ägel, das zum Fest auch hochgeklappt werden kann, damit die Gläubigen unter dem Sternenhimmel schlafen können) und sahen zum erstenmal das rituelle Bad, wobei die Beschaffung "natürlichen Wassers" erst durch raffinierte Auslegung der Schrift gelöst werden konnte. Weiters befinden sich im Haus Kindergarten und Schule, daneben im oberen Stockwerk die Empore, von der aus Frauen und Kinder dem Gottesdienst beiwohnen können.
Im buddhistischen Zentrum im 1. Bezirk begrüßte uns ein Wiener, der während langjährigen Aufenthalts in den USA buddhistischer Zen-Mönch geworden war. Heute betreut er eine ständig wachsende Gemeinde in Wien. Nach einem kurzen Einführungsvortrag ging er geduldig auf alle Fragen ein.Besonders in Erinnerung blieben wohl der Klang der beiden Becken und der tönernen Trommeln, aber auch der kleine goldene Buddha im Raum der Thai-Buddhisten. In beiden Räumen luden niedrige runde Sitzkissen zum Verweilen. Leider war der Raum der tibetischen Buddhisten nicht zugänglich.Zu ebener Erde gibt es übrigens dort ein buddhistisches Speiselokal mit frugalen Genüssen.
Durch die griechisch-unierte Kirche führte uns der Pfarrer. Der Renaissancebau ist ein ehemaliges Jesuitenkloster, die Innenausstattung ist barock. Hinter der Ikonostase sahen wir das Bild der Kirchenpatronin, der hl.Barbara, zu der die junge Maria Theresia Modell war. Die Seitenkapelle ist dem hl.Josaphat gewidmet, dessen Leichnam nach einer wahren Odyssee zeitweilig hier aufbewahrt war und derzeit im Vatikan ruht.
Die schwedische Nationalkirche hat im 18. Bezirk in einem ehemaligen katholischen Klostergebäude ihr Domizil. Bemerkenswert der schwere Stuck aus dem 16. Jh., der das ehemalige Sommerrefektorium - die heutige Kirche - ziert. Der Pastor gab eine kurze Erklärung über seine Religion, deren Oberhaupt der schwedische König ist,und über das Leben seiner Landsleute um und in Wien. Diese Kirche ist zugleich Kulturzentrum für die Angehörigen der schwedischen Botschaft und die Mitarbeiter aus der UNO-City.
Die armenische Kirche fand nach historisch bedingten Ortsveränderungen aus dem osmanischen Reich über den Peloponnes und San Lazzaro (Venedig) nach Triest und schließlich 1810 nach Wien. 1837 errichtete Kornhäusel das eindrucksvolle Gebäude des Klosters, die Kirche wurde 1874 nach einem Entwurf von C.Sitte gebaut. Die 20 derzeit in Wien lebenden Mönche beherrschen zusammen 50 Sprachen, was in der weltbekannten Druckerei dazu führt, daß in eben so vielen Sprachen gedruckt werden kann. Die Bibliothek birgt etwa 170.000 Bände und kostbare armenische Handschriften.Im Museum faszinierten prächtige Teppiche und Ornate, Raritäten der Volkskunst und eine reiche Bildersammlung armenischer Maler.
Den Abschluß bildete eine Atelierschau bei Kurt Kramer, dem Gatten unserer vorzüglichen Führerin, und eine erfrischende Stärkung auf der Terrasse ihres Penthouses. (H.Z.)

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Konsulent Emil Puffer

ANMELDUNGEN zu allen Veranstaltungen sind ab Dienstag, dem **9. Mai 1989** möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen werden auch telefonisch entgegengenommen. Vorbestellte Plätze, die nicht mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bezahlt sind, werden bei Bedarf ohne weitere Verständigung an andere Interessenten vergeben.
Die Teilnahme an unseren Vorträgen und Führungen ist frei, doch erbitten wir freiwillige Spenden!

9. Mai 1989 (Dienstag)

36. Linzer Spaziergang: Der Botanische Garten der Stadt Linz

Zu dieser Zeit steht die Frühlingsflora in voller Blüte; unser Führer, der seit vielen Jahren im Botanischen Garten tätig ist, wird diverse Besonderheiten und ökologische Zusammenhänge aufzeigen.

Führung: Ing. Siegfried Schmid

Ort und Zeit: Botanischer Garten, Roseggerstr. 20, 14,00 Uhr

19. Mai 1989 (Freitag)

Limesfahrt I: Von Wallsee bis Traismauer

Wir besichtigen Überreste römischer Befestigungsanlagen wie Kastelle und Wachttürme entlang der Donaugrenze in Wallsee (ad Iuvense), Bacharnsdorf, Rossatz, Mautern und Traismauer (Augustianis), Überreste einer römischen Straße und diverse Kleinfunde in den verschiedenen Römermuseen.

Leitung: Dr.Christine Schwanzar

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Führung und Eintritte	für Mitglieder	öS	300,-
	für Angehörige	öS	350,-
	für Jugend	öS	150,-

28. Mai 1989 (Sonntag)

Rund um Ostrong und Jauerling

Die Rechtsaltertümersammlung des Niederösterreichischen Landesmuseums (früher Greillenstein) ist seit kurzem im Schloß Pöggstall aufgestellt. Sie enthält Objekte zur Rechtssprechung und zum Strafrecht des Spätmittelalters und der Barockzeit. - Die reizvollen Täler der Ysper und des Weitenbaches sind vom Fremdenverkehr noch weitgehend verschont und wenig bekannt. In Maria Laach wird die hoch über dem Donautal gelegene Wallfahrtskirche aus dem 15. Jh. besichtigt. Durch besonderes Entgegenkommen der Familie Habsburg dürfen wir Teile des Schlosses Persenbeug besichtigen.

Leitung: SR Dr.Georg Wacha

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Führung und Eintritte	für Mitglieder	öS	270,-
	für Angehörige	öS	320,-
	für Jugend	öS	135,-

6. Juni 1989 (Dienstag)

Götter, Gräber und die Kunst - 4000 Jahre altägyptischer Jenseitsglaube

Die pharaonische Hochkultur des Alten Ägypten ist im Linzer Schloßmuseum zu Gast und gewährt jedem an der Kunst und Kultur diese Landes Interessierten einen unvergeßlichen Eindruck. Näheres über die Ausstellung wird auf Seite 2 diese Mitteilungsblattes ausgeführt.
Durch besonderes Entgegenkommen der Ausstellungsleitung wurde es ermöglicht, die Ausstellung außerhalb der normalen Öffnungszeiten zu besuchen und so dem starken Andrang auszuweichen.

Ort und Zeit: Kassenhalle des Schloßmuseums um 17,30 Uhr

Eintritt und Führung: Senioren mit Ausweis S 40,- sonst S 50,-
Voranmeldung im Vereinsbüro (auch telefonisch!) wird erbeten!

10./11. Juni 1989 (Samstag/Sonntag)

Steirische Landesausstellung: Menschen, Münzen, Märkte

Diese Ausstellung in der traditionsreichen Handelsstadt Judenburg wird sich mit der Entwicklung des Handels des Geldwesens auseinandersetzen. Beginnend bei den frühgeschichtlichen Spuren des Handels wird die Entwicklung bis in die unmittelbare Gegenwart geführt und sogar ein Ausblick auf künftige Tendenzen geboten. Auf Hin- und Rückreise werden ebenfalls Besichtigungen durchgeführt, die in thematischem Zusammenhang mit dem Ausstellungsthema stehen.

Fahrtverlauf: Linz - Spital/Pyhrn - Selzthal - Burg Strechau (Besichtigung) - Triebener Tauern (Mittagspause) - Oberzeiring(Besichtigung des Silberbergwerks) - Judenburg (Abendessen, Nächtigung)
Judenburg (Stadtrundgang, Besichtigung der Ausstellung, Mittagspause) - Zeltweg - Leoben - Trofaiach - Vordernberg (kurze Besichtigung der Radwerke) - Präbichl (Blick auf den Erzberg) - Eisenerz - Hieflau -Linz.

Leitung SR Dr.Georg Wacha

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Führungen und Halbpension in Judenburg	für Mitglieder	öS	800,-
	für Angehörige	öS	900,-
	für Jugend	öS	400,-

20. Juni 1989 (Dienstag)

"Frankreich - Kunst und Volkskultur" - Ausstellung im Nordico

Diese Ausstellung gewährt einen einmaligen Einblick in die einzelnen Landschaften Frankreichs und in die Sitten und Gebräuche ihrer Bewohner. Auch ein Zyklus von Rötelzeichnungen von Wilhelm Thöny über die Französische Revolution ist zu sehen.
Liebhaber zierlicher Silbergegenstände können anschließend noch die Ausstellung "Wiener Silber" besuchen. Gezeigt werden Tabaksdosen, Leuchter, Tafelgeschirr und Zuckerdosen aus Wiener Privatbesitz.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico, 16,00 Uhr

Führung: Frau Elisabeth Wiesauer

23. Juni 1989 (Freitag)

Limesfahrt II: Enns und Umgebung

Nach einer allgemeinen Einführung in die Topographie soll in Enns die Basilika besichtigt werden, dann die Gräberfelder und das Lagertor; in Albing die Stelle des ursprünglichen Legionslagers vor seiner Verlegung nach Lorch. In der Kirche St.Pantaleon wollen wir die romanische Unterkirche besuchen, die nach den Krypten von Göß und Oberranna die drittälteste in Österreich ist.

Leitung: Dr.Christine Schwanzar

Abfahrt: 8,00 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Eintritt und Führung	für Mitglieder	öS	220,-
	für Angehörige	öS	270,-
	für Jugend	öS	110,-

30.Juni 1989 (Freitag)

Oberösterreichische Landesausstellung: Die Botschaft der Graphik

Am Schauplatz der Ausstellung, im Stift Lambach, wurde mittlerweile die Restaurierung der Stiftskirche und der Prunkräume abgeschlossen. Auch der Roßstall, in dem die Graphik des 20. Jh gezeigt wird, wurde grundlegend saniert und für den aktiven Kulturbetrieb ausgestattet. Über die Landesausstellung selbst siehe Leitartikel!

Leitung: Hofrat Dr.Norbert Wibiral bzw.

Arch. DI Günther Kleinhanns

Abfahrt: 12,00 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Eintritt und Führung	für Mitglieder	öS	180,-
	für Angehörige	öS	230,-
	für Jugend	öS	90,-

15. September 1989 (Freitag)

"Prager Barock", "Die Balten - die nördlichen Nachbarn der Slawen" Ausstellungen in der Schallaburg

Die Hauptausstellung "Prager Barock" wird vom Museum der Stadt Prag zur Verfügung gestellt; sie schließt an die Ausstellung "Prag um 1600" im Kunsthistorischen Museum in Wien an. Dargestellt wird die gesamte Epoche der Barockzeit. 600 im Westen noch nie gezeigte Originalobjekte ermöglichen es, die kulturelle Wechselbeziehung zwischen Wien und Prag nachzuvollziehen.Die berühmten Steinfiguren der Karlsbrücke sieht man im Modell. Die zweite Ausstellung stammt aus Warschau und war bereits in mehreren deutschen Städten zu sehen. Es wird der Versuch unternommen, die Kultur der Balten in ihrer historischen Entwicklung von der Eisenzeit bis zum Ende des frühen Mittelalters vorzustellen.

Am Nachmittag wird die ehemalige Burgkapelle, jetzt ein Teil der Pfarrkirche in Wieselburg an der Erlauf, aufgesucht, die ein einzigartiges Denkmal frühmittelalterlicher Architektur darstellt.

Fahrtverlauf: Linz - Schallaburg (Besuch der Ausstellungen) - Loosdorf (Mittagspause) - St.Leonhard am Forst - Wieselburg (Ulrichskirche; Brauerei ...) - Linz

Leitung: SR Dr.Georg Wacha

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Eintritt und Führung für Mitglieder öS 240,-
für Angehörige öS 290,-
für Jugend öS 120,-

Vorschau:

Ausstellung Toulouse-Lautrec in der Neuen Galerie der Stadt Linz

NÖ Landesausstellung "Magie der Industrie" in Pottenbrunn

Südtirolfahrt mit HR Dr.Assmann

Armenienausstellung im Nordico

Heimatkundliche Fahrt nach Waizenkirchen (Kons. Muckenhumer)

Fortsetzung der Linzer Spaziergänge

Während der Sommerferien bleibt das Büro für den Parteienverkehr geschlossen. (11. Juli bis 12. September). Wir wünschen unseren Mitgliedern recht gute Erholung und freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst.

Präsidium und Sekretariat.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name:

Beruf:

Adresse:

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Datum Unterschrift

Wenn Sie wollen, daß Sie alle Vorteile nutzen, dann fragen Sie einfach in Ihrer Sparkasse nach der Ş-Aktiv-Vorsorge und lassen sich ausführlich beraten. Gerade jetzt, denken Sie an die Steuerreform, können wir Ihnen noch Tips geben und Ihnen zeigen, wie es für Sie in Zukunft finanziell besser läuft.

Holen Sie sich die Broschüre „Steuerreform“.
Jetzt in Ihrer Sparkasse!

SPV

Allgemeine Sparkasse

MI: Oö.Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

H,R: Dr.Heidelinde Dimt und Konsulent Emil Puffer

Inhalt: Vereinsnachrichten

R,Vw: Landstr. 31, 4020 Linz

Bürozeiten: Di - Do 8,30 - 12,30
Mi auch 14,00 - 16,00
Fr 8,30 - 12,00

Tel (0732) 27 02 18

Bankverbindung: Allg. Sparkasse in Linz
Kto.Nr. 0200-302610, BLZ 20320

P.b.b.

Erscheinungspostamt Linz

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich (früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 19_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1989/19/2 1-12